

97. Noeskilde.

Unser Dichter G. Gardthausen nennt Seeland geschichtlich reizender als alle übrigen Landestheile.

„Der Vorzeit thatenreiche Harfe machte
Was sonst nur schlummert dort zu Lande wach,
Und weil Natur bei solchem Ton erwachte,
Erwachten auch die Dichter mannigfach,
Man meint die Tritte noch der alten Götter
Im Thau des Grafes, wenn es tagt, zu sehn,
Hört Thor und Odin noch in Sturmeswetter,
Noch Freya's Stimme süß im Abendweh'n,
Sieht noch, mit hellem Schimmer durch die Blätter,
Des guten Baldurs Bild im Haine stehn,
Die Quelle weint, man meinet Nanna weine
Beim Tanz der Elfen still im Mondenscheine.“

(Nr. 18 A.)

Der Dichter hat vollkommen Recht; leider leben aber fast alle Städte Seelands mit Ausnahme Helsingörs und der immer kräftiger erblühenden Hauptstadt auch nur in der Erinnerung, sonnen sich im Schatten ehemaliger Größe und stehen, was Handel und Verkehr betrifft, bei weitem nicht alle so hoch, als im Süden die Dörfer Gettorf und Hohenvesedt, der Flecken in den Marschen nicht zu gedenken. Zu den ehrwürdigsten, mit dem Schleier der Vergänglichkeit aller menschlichen Hoheit und Herrlichkeit recht wehmüthig milde umflossenen Städten Seelands gehört Noeskilde, der Annahme nach von dem heidnischen Könige Roe am Schlusse des 5. Jahrhunderts an einem Orte erbaut, der schon damals seiner herrlichen Quellen wegen, von denen einige, wie die Maglekilde, 1—2 Tonnen Wasser gaben, berühmt war. Als Harald Blaatand im Jahre 980 seine Residenz hierher verlegte, war sie die größte und wichtigste Stadt des Reiches. Im Jahre 1084 begann der Bau der herrlichen Domkirche unter Knud dem Heiligen, die von keiner Kirche zu allen Zeiten an Schönheit, Ruhm und Größe übertroffen worden, darum auch Ruhestätte vieler früheren und aller jüngeren Könige ist. Im 14. Jahrhundert hatte die Stadt indeß schon ihren Glanzpunkt erreicht. Sie zählte nicht weniger, als 38 Kirchen. In einem Zeitraum von 700 Jahren wurde die Stadt aber fünfmal von der Pest und achtmal von großen Feuerbrünsten heimgesucht, dazu kam die Verlegung der Residenz nach Kopenhagen und die Einführung der Reformation. Jetzt hat die Stadt noch 2 Kirchen, aber nur 3400 Einwohner, vorzugsweise Handwerker. Möglich, daß die Eisenbahnverbindung mit Korsör und Kopenhagen und die Wasserkuranstalt an der Maglekilde der herabgekommenen Stadt etwas wieder aufhelfen.